

Friedrichsruh, 24. oder 25. Januar 1894.

**Unterredung mit dem Vorfigenden des Bundes  
der Landwirte Hauptmann v. Plöb, betreffend  
den Handelsvertrag mit Rußland.\***

Nachdem es feststand, daß Bismard nach Berlin kommen werde, und die bundesfeindliche Presse diese Reise mit einer Schwelung desselben in der russischen Handelsvertragsangelegenheit in Verbindung gebracht hatte, begab sich v. Plöb nach Friedrichsruh, um vom Fürsten eine Erklärung zu erbitten: ob durch die Ausöhnung zwischen ihm und Sr. Majestät dem Kaiser seine Stellung zum deutsch-russischen Handelsvertrage irgendwie alteriert sei.

Bismard sprach sich darauf unzweideutig aus, daß er nach wie vor ein Gegner des deutsch-russischen Handelsvertrages sei, da durch ihn die Landwirtschaft aufs schwerste geschädigt werde.

v. Plöb dankte dem Fürsten für diese offene Erklärung, durch welche allen Mißdeutungen ein wirksames Ziel gesetzt werden könne.

Friedrichsruh, 26. Januar 1894.

Als Bismard das Schloß verließ, um sich zur Reise nach Berlin anzuschicken, streuten ihm sechs weißgekleidete junge Damen aus Friedrichsruh vom Schloß nach dem Bahngelände Blumen. Bismard: „Es ist zu kalt heute Morgen für Ihr Kostüm, Sie werden sich alle den Schnupfen holen, die Tracht ist nicht zweckmäßig bei dem jetzigen Wetter, obwohl sie sonst sehr lieblich ist.“

\*) Das „Volf“ auf Grund einer Unterredung des Herrn v. Plöb mit dem Verleger der „Kolb. Volkszeitung“, „Volsche Zeitung“ Nr. 56 vom 3. Februar 1894.